

# KOMMpak

Der Newsletter für Kommunen 3-2021

## Zuschüsse

Wie Kommunen vom neuen Förderprogramm für den Ausbau der „Ladeinfrastruktur vor Ort“ profitieren.

## Partner für die Wärmewende

Energiedienst beteiligt sich an Fernwärmenetzbetreiber auf der Baar

## Mehr Kommunalbetreuer

Thomas Sauter erweitert das Team auf der Baar

# Anschub für die Elektromobilität

Von E-CarSharing bis intelligentes Lademanagement: Die Energiedienst-Gruppe unterstützt Kommunen beim Ausbau der klimaschonenden Mobilität.



Energiedienst

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kommunen sind Treiber der Energiewende – doch beim Individualverkehr besteht weiterhin viel Potenzial für den Klimaschutz. Denn nach wie vor steigt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesem Sektor. Dabei verursachen Pkw und Motorräder den größten Teil der Emissionen. Ein wichtiger Hebel: klimaschonende Elektromobilität ausbauen – besonders auch auf dem Land. Wir bieten dafür zahlreiche Hilfestellungen – sprechen Sie meine Kollegen und mich an! Wir beraten Sie gerne.

Freundliche Grüße im Namen des gesamten Teams der Kommunalbetreuung

Jörg Bleile



kommunalbetreuung@  
energiedienst.de



Energiedienst-Chef Jörg Reichert (links) und Christian Behringer, Bürgermeister in Grafenhausen, freuen sich über das neue Bündnis.

## Partner für die WÄRM EWENDE

*Energiedienst beteiligt sich mit 40 Prozent an der Fernwärme Schwarzwald-Baar-Hegau AG, die aktuell vier klimaschonende Nahwärmenetze und eine Heizzentrale betreibt.*

**D**ie Fernwärme Schwarzwald-Baar-Hegau AG (FW SBH) engagiert sich seit vielen Jahren auf der Baar für die Wärmewende. Sie ist Eigentümerin und Betreiberin einer Heizzentrale für das kommunale Nahwärmenetz in Grafenhausen und zudem für die Nahwärmenetze in Tengen und Blumenfeld.

### Partner für klimafreundliche Wärme

Mit dem Einstieg bei der FW SBH profitiert Energiedienst von der jahrelangen Vor-Ort-Erfahrung des Wärmenetzbetreibers und stärkt seine Position als Wärmeanbieter. Andersherum erhält die FW SBH mit Energiedienst einen starken Partner, um das Angebot weiter ausbauen zu können. Energiedienst beteiligt sich rückwirkend zum 1. Januar 2021

mit 40 Prozent an der Fernwärmegesellschaft, die in diesem Jahr voraussichtlich rund 13 Millionen Kilowattstunden Wärme absetzen wird. Außerdem beteiligt sich eine Privatperson aus Donaueschingen als Gesellschafter und bringt die beiden Nahwärmenetze Mundelfingen und Schönwald ein.

Als Wärmequellen nutzt die FW SBH Wärme aus Holzackschnitzelkesseln und Abwärme aus mehreren Biogasanlagen sowie aus Pellet-Blockheizkraftwerken und ab 2023 auch Abwärme aus einer Solarthermieanlage und Redundanzanlagen. „Die neue Beteiligung stärkt unsere Position am Markt und entspricht unserer Ausrichtung als klimaneutrales Unternehmen“, erklärt Energiedienst-Chef Jörg Reichert.

## Blauer Engel für MY-E-CAR

Klimaneutrales Fahren mit Elektroautos: Dafür steht das Gemeinschaftsunternehmen der Energiedienst Holding AG und der Stadtmobil Südbaden mit der Carsharing-Marke my-e-car. Belegbar. Denn der Verkehrsdienstleister erhielt kürzlich das Umweltzertifikat „Blauer

Engel“. Unter dem Motto „Gut für mich. Gut für die Umwelt“ zeichnet das bekannte Label der Bundesregierung inzwischen seit 40 Jahren Produkte und Dienstleistungen aus, die für Umweltschutz und eine nachhaltige Zukunft stehen.



[www.blauer-engel.de/uz100](http://www.blauer-engel.de/uz100)





# Elektromobilität NIMMT FAHRT AUF

Für den Erfolg der **VERKEHRSWENDE** spielt der Ausbau der Elektromobilität in ländlichen Regionen eine entscheidende Rolle. Energiedienst bietet **STÄDTEN UND GEMEINDEN** zahlreiche Hilfestellungen.

**V**or gut einem Jahr verdoppelte die Bundesregierung die Zuschüsse für den Kauf von Elektroautos – und löste damit einen Nachfrageboom aus. Im Sommer überschritt Deutschland die Schwelle von einer Million zugelassenen Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Ein Jahr später als geplant, dennoch schneller als erwartet.

Über das Gelingen der Mobilitätswende entscheidet aber letztlich eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur. Auch in diesem Bereich gibt es deutliche Fortschritte: Im vergangenen Jahr wuchs das öffentliche Stromtankstellennetz um gut 3.000 neue Ladepunkte. Insgesamt können E-Auto-Fahrer bundesweit an über 21.400 Stationen auftanken.

## Nachholbedarf auf dem Land

Sorgenkind bei der Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs bleibt indes der ländliche Raum. Der öffentliche Nahverkehr allein kann das Mobilitätsbedürfnis auf dem Land oft nicht befriedigen. Der Ausbau der CO<sub>2</sub>-armen Mobilität und der passenden Ladeinfrastruktur ist deshalb für die Klimabilanz vieler Kommunen entscheidend. „Dabei gibt es gerade auf dem Land großes Potenzial. Zahlreiche Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind mit Photovoltaikmodulen bestückt, die Strom für das Laden von Elektroautos liefern könnten“, weiß E-Mobilitäts-Experte Nils Hoesch von Energiedienst. Außerdem bieten die meisten Ein- und Zweifamilienhäuser ausreichend Platz für die Installation von Wallboxen. Energie- und Verkehrswende können also gerade auf dem Land gut Hand in Hand gehen. Die Energiedienst-Gruppe engagiert sich bereits seit Jahren für den Ausbau der Elektromobilität auch in ländlichen Regionen. Sie betreibt mehr als

355 Stromtankstellen in Deutschland und in der Schweiz, darunter 155 öffentliche Ladesäulen in Sübaden. Nils Hoesch ergänzt: „In unserem Ladenetz der ‚NaturEnergie Community‘ verzeichnen wir seit Mitte 2017 mehr als 200.000 Ladevorgänge und einen Stromabsatz von rund 1,9 Gigawattstunden. Das entspricht einer Fahrstrecke von mehr als zehn Millionen Kilometern.“

## Teilen für den Klimaschutz

Neben einer gut ausgebauten Ladeinfrastruktur eröffnet Carsharing in ländlichen Regionen eine Chance für den Klimaschutz. Bereits seit 2014 bündeln die Stadtmobil Sübaden AG und die

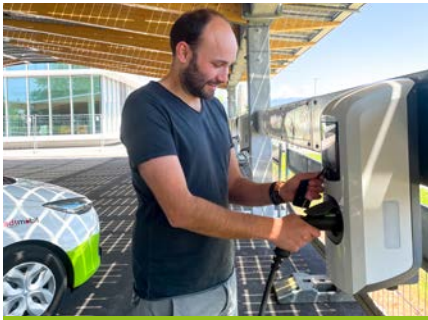
Energiedienst Holding AG ihre jahrelange Erfahrung im Carsharing unter der Marke my-e-car und nutzen dabei das Ladesäulennetz der „NaturEnergie Community“. Der Fuhrpark des ökologischen E-Carsharing-Anbieters besteht derzeit aus rund

**1,9 GIGAWATTSTUNDEN**

*Stromabsatz verzeichnet das Ladenetz der NaturEnergie Community seit 2017. Das sind über zehn Millionen Fahrkilometer.*

Erzeugt Sonnenstrom für klimaschonende Mobilität: die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Carports am Standort Rheinfelden.





## Laden im PV-Carport

Eine Parkplatzüberdachung vor dem eigenen Bürohaus in Rheinfelden mit Photovoltaikmodulen (PV-Modulen), Batteriespeicher und Ladesäulen versorgt Elektroautos mit nachhaltig erzeugtem Strom. Dieses Energiedienst-Pilotprojekt könnte in Kommunen Schule machen. Es zeigt, dass sich auch bei beschränkter Anschlussleistung Ladesäulen für Elektrofahrzeuge betreiben lassen. Möglich macht dies ein intelligentes Lademanagement, das die verfügbare Energie berechnet und die Ladevorgänge nach Bedarf steuert. Ein Pufferspeicher erhöht den Eigenverbrauch und unterstützt das Stromnetz. Das dynamische Lademanagement regelt Erzeugung und Bedarf und reduziert die Anschlussleistung ans öffentliche Stromnetz. Nils Hoesch (Foto) von Energiedienst testete bereits das Laden eines E-Autos.



120 Elektrofahrzeugen; E-Velosharing soll in Kürze die Angebotspalette erweitern.

### Kommunen rüsten auf

„Immer mehr Städte und Gemeinden verbessern ihre Klimabilanz, indem sie ihre kommunale Fahrzeugflotte elektrifizieren“, beobachtet Nils Hoesch und ergänzt: „Doch dabei gilt es, im Hinblick auf die Ladelösung einige Details zu beachten.“ Sind mehrere Ladepunkte gleichzeitig in Betrieb, muss ein Lademanagement die verfügbare Leistung intelligent verteilen, um einen teuren Ausbau der Hausanschlüsse zu verhindern.

Beim Lademanagement unterscheiden Experten zwei Varianten: statisch und dynamisch. Im Gegensatz zum statischen kalkuliert ein dynamisches Lastmanagement, wie im Pilotprojekt PV-Carport in Rheinfelden (siehe Kasten), auch den Leistungsbedarf des Gebäudes ein. Es variiert also die Ladeleistungen für die Fahrzeuge. Selbstverständlich bezieht solch ein System zudem eine eigene Stromproduktion mit ein, etwa aus Photovoltaikanlagen oder Blockheizkraftwerken. Auch für den Standort des Lademanagements gibt es zwei Alternativen: lokal oder über das IT-Backend der Energiedienst-Gruppe. Die zentrale Steuerung bietet zwei wichtige Vorteile. Sie lässt sich viel leichter erweitern und arbeitet standortübergreifend. Die Überwachung der maximalen Leistung erfolgt beispielsweise am Netzübergabepunkt.

Ob und wie eine Verrechnung der Ladungen an Dritte erlaubt ist, regelt die Ladesäulenverordnung mit den darin enthaltenen Vorgaben. Ist ein Stromzähler vorhanden, ist dieser geeicht oder verfügt er gar über eine Datenanbindung über das Backend? „Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, die wir jeweils auf die individuellen Bedürfnisse zuschneiden“, verspricht Nils Hoesch.



### Ihr Ansprechpartner:

Nils Hoesch

[nils.hoesch@energiedienst.de](mailto:nils.hoesch@energiedienst.de)

Tel.: 07623 92-2507



## Buntes Dauchingen

Entscheidend fürs Stromnetz, schön fürs Auge: In Dauchingen ließ die ED Netze GmbH bereits die zweite Trafostation in ein Kunstwerk verwandeln. Unterstützt wurde die Aktion vom Bürgerverein Dauchingen. Künstler Jochen Laufer sprühte Blumen und Schmetterlinge auf den für den Stromnetzbetrieb so wichtigen Zweckbau. Sein Werk verweist auf den Naturerfahrungsraum Dauchingen. Die 7.400 Quadratmeter große Streuobstwiese mit Wildblumen für Insekten ist einer von nur acht landesweit anerkannten Naturerfahrungsräumen. Auch in Zukunft plant ED Netze, sanierungsbedürftige Stationen im Netzgebiet in Kunstobjekte umzuwandeln.



## Wärme aus Abwasser

Im Juli hat Energiedienst sein Kalte-Nahwärme-Netz im Neubaugebiet Weiermatten in Schallstadt provisorisch in Betrieb genommen. Ende des Jahres soll es in den Regelbetrieb gehen. Als Wärmequelle dient ein Abwasserkanal. Grob gereinigtes Abwasser aus dem Wohngebiet mit einer Durchschnittstemperatur von 15 Grad wird durch einen Wärmetauscher als Energiequelle nutzbar. Die gewonnene Wärme genügt, um das Wohngebiet mit heißem Wasser und Heizwärme zu versorgen. Mit Ökostrom betriebene Wärmepumpen erhöhen die Wassertemperatur für die Haushalte auf 65 Grad für Warmwasser und 35 Grad für Heizwasser – alles zusammen betrachtet klimaneutral.



## NEUES AUS DER WELT DER FÖRDERUNGEN



# Zuschüsse für LADESÄULEN

### Darum geht es:

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat ein neues Förderprogramm für den Ausbau der „Ladeinfrastruktur vor Ort“ aufgelegt. Es richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), kleine Stadtwerke und kommunale Gebietskörperschaften. Außerdem an Unternehmen des Einzelhandels sowie des Hotel- und Gastgewerbes. Das Ziel: die Anzahl öffentlich zugänglicher Ladepunkte weiter zu erhöhen. Das Gesamtfördervolumen umfasst rund 300 Millionen Euro, der jeweilige Zuschuss deckt bis zu 80 Prozent der Investitionskosten. Voraussetzung für die volle Höhe: ein uneingeschränkter öffentlicher Zugang zur Ladeinfrastruktur. Förderfähig sind alle Ausgaben, die für die erstmalige Beschaffung und Errichtung der Ladeinfrastruktur mit mindestens einem fest installierten Ladepunkt, einschließlich des dafür erforderlichen Netzanschlusses, entstehen. Außerdem muss die Stromtankstelle sowohl vertragsbasiertes als auch Ad-hoc-Laden sowie Roaming zulassen, der Strom darf nur aus erneuerbaren Energien stammen. Leasing und Miete sind von den Zuschüssen ausgeschlossen.



### Das gibt es im Einzelnen:

- ▶ Wer sich für einen Normal-Ladepunkt mit einer Leistung zwischen 3,7 bis 22 Kilowatt entscheidet, erhält maximal 4.000 Euro vom Staat.
- ▶ Der maximale Zuschuss für Schnell-Ladepunkte mit einer Leistung von 22 bis einschließlich 50 Kilowatt beträgt 16.000 Euro pro Ladepunkt.
- ▶ Maximal 10.000 Euro gibt es außerdem für den Anschluss an das Niederspannungsnetz. Für den Anschluss an das Mittelspannungsnetz zahlt der Staat maximal 100.000 Euro pro Standort.
- ▶ Auch die Kombination Pufferspeicher mit Netzanschluss erhält eine Förderung, analog zum dazugehörigen Netzanschluss.
- ▶ Ist die Ladeinfrastruktur zeitlich eingeschränkt, aber mindestens montags bis samstags für je zwölf Stunden öffentlich nutzbar, verringern sich die maximalen Förderbeträge jeweils um die Hälfte.

### So geht's zum Zuschuss:

Das Antragsverfahren ist einstufig und die elektronische Antragstellung noch bis zum 31. Dezember 2021 möglich. Bei der Vergabe gilt das sogenannte Windhundprinzip: Die Anträge werden also nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, soweit sie auch schriftlich, rechtsverbindlich unterschrieben und vollständig eingegangen sind. Eine Förderung ist nur für die bis zum 31. Dezember 2022 umgesetzten Bestandteile des Vorhabens möglich.



Interessierte stellen ihren Antrag über das elektronische Formulare System „easy-Online“ unter: [foerderportal.bund.de/easyonline](http://foerderportal.bund.de/easyonline)

## LED-Förderung BEANTRAGEN

Die nationale Klimaschutzinitiative fördert seit Jahren die Sanierung veralteter, ineffizienter Beleuchtungsanlagen. Aktuell ist die Umrüstung der Außen-, Straßen-, Innen- und Hallenbeleuchtung sowie die Sanierung von Lichtsignalanlagen besonders attraktiv: Mit dem Corona-Konjunkturpaket erhöhte die Bundesregierung die Förderquoten um jeweils zehn Prozentpunkte in allen Förderschwerpunkten. Davon profitieren Kommunen, kommunale Unternehmen, Sportvereine, kulturelle

Einrichtungen oder Hochschulen. Der Mindesteigenanteil, den die Antragsteller selbst finanzieren müssen, wird in den genannten Förderprogrammen zeitweise abgesenkt. Finanzschwache Kommunen erfahren dabei eine besondere Berücksichtigung: Sie müssen bis Ende 2021 unter bestimmten Voraussetzungen keinen Eigenanteil leisten. Bei der Umrüstung von Beleuchtungsanlagen profitieren solche Kommunen noch bis Jahresende von Zuschüssen bis zu 30 Prozent.



### Mehr Infos:

Projekträger ist das Forschungszentrum Jülich: [www.fz-juelich.de](http://www.fz-juelich.de). Bei Fragen hilft Jürgen Schelb gerne weiter, Tel.: 07623 92-3837, [Juergen.Schelb@ednetze.de](mailto:Juergen.Schelb@ednetze.de)

# Neues Gesicht **AUF DER BAAR**

*Klimaschutz und Energiewende lassen die Aufgaben von Städten und Gemeinden wachsen – Lösungen für die Zukunft sind gefragt. Im Netz- und Marktgebiet Ost kümmert sich deshalb **THOMAS SAUTER** seit Juli gemeinsam mit Edmund Martin um die dort ansässigen Kommunen.*

**S**eit Juli verstärkt Thomas Sauter das Team der Kommunalbetreuung. Der 41-Jährige betreut gemeinsam mit Edmund Martin von Donaueschingen aus die Kommunen in den Regionen Schwarzwald, Baar, Hegau und Bodensee. „Ich freue mich sehr darauf, den Städten und Gemeinden bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Klimaschutz und Ausbau erneuerbarer Energien als verlässlicher Partner und Kümmerer zur Seite zu stehen. Dabei liegt mir eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit besonders am Herzen“, erklärt Thomas Sauter. Die Bedürfnisse der Kommunen auf der Baar kennt der Energieexperte sehr genau. Er selbst lebt schon lange im östlichen Teil des Netz-



gebiets der ED Netze GmbH – „ein optimaler Ausgangspunkt, um die von mir betreuten Städte und Gemeinden zu erreichen“. Außerdem war Thomas Sauter zuvor einige Jahre bei der Netze BW im Dienstleistungsvertrieb für den Fachbereich Straßenbeleuchtung aktiv.

## **Kenner der Region**

Anschließend engagierte er sich als Kommunalberater im Regionalzentrum Tuttlingen für den Schwarzwald-Baar-Kreis. Thomas Sauter ergänzt: „Viele der ansässigen Kommunen lernte ich bereits durch meine Tätigkeit bei der Netze BW kennen. Ich freue mich, diese Beziehungen weiter pflegen und neue Kontakte in andere Landkreise knüpfen zu dürfen.“

## Frischer Look **IM WEB**

Das Netz von morgen gestalten und damit dafür sorgen, dass die Energiewende vor Ort gelingt: So lautet eine der Hauptaufgaben der ED Netze GmbH. Damit das funktioniert, bietet der Netzbetreiber zahlreiche Dienstleistungen für unterschiedliche Kundengruppen. Zum Beispiel Einspeiser, Kommunen oder Unternehmen. Deshalb schlägt ED Netze jetzt im Internet neue Wege ein. Nach einer umfassenden Überarbeitung präsentiert sich die Website [www.ednetze.de](http://www.ednetze.de) ab sofort noch übersichtlicher. Besucher finden dort schnell passende Informationen für ihren jeweiligen Bedarf. Kommunale Themen wie Wasser und Abwasser, Straßenbeleuchtung, Breitbandausbau oder Schaltberechtigungs-Schulungen lassen sich mit einem Klick auf der Startseite im Bereich Dienstleistungen erreichen.



**IMPRESSUM Herausgeber:** Energiedienst AG **Verantwortlich:** Alexandra Edlinger-Fleuchaus **Redaktion:** Jörg Bleile, Eva Buchmeier, Roman Gayer, Edmund Martin, Thomas Sauter, Ingo Fleuchaus **Beratung:** trurnit Stuttgart GmbH **Copyright:** Energiedienst AG, Kommunikation, Schönenbergerstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. 07623 92-2664, Fax: -2701 **E-Mail:** alexandra.edlinger@energiedienst.de **Internet:** www.energiedienst.de **Fotos:** Energiedienst, Gertrud Hauser, Juri Junkov, Ingo Rack **Druck:** BluePrint AG **Auflage:** 300 Exemplare